Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 15 (1908)

Heft: 46

Artikel: Von kath. Zeitschriften

Autor: Frei, C.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-540015

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

arbeiten fleißig und gedeihen und erstarken dabei zusehends. Hoffen wir, daß sie alle als arbeitsgewohnte und arbeitstüchtige junge Knechte in die Welt hinausgesendet werden können. Der Leiter des Milchhofes, Herr Schwegler, von zwei tüchtigen Schwestern und einer Anzahl Knechte unterstützt, hat seine Aufgabe als Erzieher dieser jungen Leute zur Zufriedenheit gelöst.

Auch festliche Anlässe fehlen nicht. Zu den schönsten zählen die Tage, an denen Kinder zum ersten Male zur hl. Beicht geführt werden, und an denen sie die erste hl. Kommunion oder die hl. Firmung empfangen. Ueberhaupt erwärmen die religiösen Anlässe die Kinder am meisten. —

Ein Hauptverdienst am Gedeihen und segensvollen Wirken der Anstalt haben Schwester Ansberta Tschopp, Vorsteherin der Anstalt seit deren Gründung und natürlich ihre Mitarbeiterinnen. Volle Anerkennung verdienen des Weiteren die Lehrer und Direktoren, die seit Gründung gewirkt und hingebungsvoll gearbeitet haben und heute wirken und arbeiten. Sie opfern viel und leiden viel, aber sie tuns der armen Kinder und ihres irdischen und ewigen Glückes zu Liebe. Sie haben alle Dank, wie nicht minder auch Hr. Schultheiß Julius Schnyder, der als Präsident der Aufsichtskommission von Anbeginn Wachsamkeit, Ausdauer, Opfersinn und Verständnis entfaltete. Der Anstalt erfolgreiche Zukunft! Cl. Frei.

Von kath. Zeitschriften.

Es ist eines kath. Redaktors Pflicht, periodisch auf unsere Zeitschriften zurückzukommen, ihre Haltung zu berühren und den Leser allen Ernstes auf sie aufmerksam zu machen. Das um so mehr, da nachweisbar die meisten große Anstrengungen zur Hebung und Vervollkommnung machen, dabei aber mit sehr geringem finanziellem Erfolge arbeiten, um mich etwas euphemistisch auszudrücken. Wir kommen somit mit einigen Worten auf einzelne **einheimische** Erscheinungen zu sprechen, nur um sie wieder in unseren Kreisen in Erinnerung zu bringen. Denn oft abonniert man unserseits eine kath. Zeitschrift durchaus nicht darum nicht, weil man selbe nicht will, sondern weil man tatsächlich vergessen, (wir hätten Belege in den Händen!) daß eine solche unserseits existiert. Also zur Auffrischung des Gedächtnisses. —

An erster Stelle marschiert die **„Alte und Neue Welt"** bei Benziger u. Co. A. G. in Einsiedeln. Sie erscheint 24 mal jährlich je im Umfang von 44 Seiten, den Inseratenteil abgerechnet, und kostet per Heft 45 Cts. Der neue Jahrgang, von dem bereits 3 Hefte vorliegen, erscheint beschnitten und bietet sich also dem Leser sehr bequem. Besehen

wir uns den Inhalt der letzten Jahrgänge, also die redaktionelle Leistung an, so geht die allgemeine Ansicht dahin, daß die „Alte und Neue Welt" populärer geworden ist, ohne etwa der gebildeten Klasse der Leser weniger entsprechen zu müssen. Dieses Urteil ist nicht das Einzelner, sondern ein ziemlich allgemeines. Gerade ein Gebildeter Deutschlands hat sie Schreiber dies letzter Tage als das beste Unterhaltungsblatt deutscher Sprache bezeichnet. Sie ist in der Tat nicht einseitig, bietet sie doch nicht bloß spannende und wirklich gehaltvolle Romane (die etwa auch wieder ein Ende nehmen!), vorab Romane historischen und kulturhistorischen Charakters, züchtige Novellen, gelungene Dorfgeschichten und packende Humoresken. Sie greift auch geschickt und zeitgemäß ins Gebiet von Land- und Volkskunde, von Tier- und Pflanzenkunde, von geistvollen Reiseplaudereien und von populär-wissenschaftlichen Abhandlungen. Es kommen aber auch die wichtigsten Tagesereignisse in knapper und vornehm gehaltener „Rundschau" zur Geltung, die auch regelmäßig trefflich durch entsprechende Bilder erläutert sind. Und endlich kommt natürlich auch die Poesie zu voller Geltung und klärt eine nette Beilage die Frauenwelt über Wichtiges auf. **Alles in allem:** „Alte und Neue Welt" zeichnet sich aus durch reichen und gediegenen Inhalt, meidet hyperkünstliche Sentimentalität und spekulative Schönfärberei, hält sich möglichst an gegebene Verhältnisse und steht auf durchaus katholischem Boden. Es verdient der Chefredaktor Hans von Matt für seine redaktionelle Leitung volle Anerkennung; sein literarisches Verständnis und sein gesunder Volkssinn haben die „Alte und Neue Welt" wesentlich popularisiert. —

Illustrativ machen Verlag und Redaktion unter großem Kostenaufwande starke Anstrengungen, um das Blatt auf der Höhe der Zeit zu halten und es ständig allen berechtigten Bedürfnissen entsprechend auszugestalten. Kein kath. deutsches Organ kann sich in dieser Richtung mit den Leistungen von „Alte und Neue Welt" messen. Gerade die ersten drei Hefte des neuen Jahrganges sind eigentliche Musterleistungen. Wir empfehlen sie sehr und möchten dringend wünschen, daß die großen Anstrengungen von Redaktion und Verlag auch von kath. Seite nach Möglichkeit gewürdigt würden. —

In zweiter Linie liegt uns die „**Zukunft**" am Herzen. Sie ist für einen speziellen Leserkreis berechnet, nämlich für unsere kath. Jünglinge. Sie erscheint bei Eberle u. Rickenbach in Einsiedeln, monatlich 24 Seiten stark, steht unter der Leitung von H. H. Stiftsbibliothekar Dr. Ad. Fäh in St. Gallen und kostet 3 Fr. per Jahr. Sie bietet Gedichte, Erzählungen, Belehrendes, Erheiterndes, Rätsel, 2c. Daneben bemüht sie sich ernsthaft, Einschlägiges aus dem Vereinswesen zu sammeln und namentlich viele Berichte aus dem eigenen Vereinsleben zu bringen. Sollen wir ein Urteil über den geistigen Inhalt des letzten Jahrganges geben, so verdient er vollauf das Prädikat gut. Wenn der Jüngling nur zu lesen sucht, was ihn moralisch stärkt, geistig anregt und zugleich belehrt und amüsiert, dann greife er zur „Zukunft", sie erfüllt diese Bedürfnisse voll und ganz. Auch **illustrativ** macht sie ständig Fortschritte und darf heute sich auch vor Feinschmeckern zeigen.

Der abgelaufene Jahrgang hat 6 Vollbilder und 98 Textbilder, gewiß eine sehr beachtenswerte Anzahl, die zudem stellenweise recht niedlich und reizend sind. Vielleicht dürfte das Gebiet von Geschichte und Geographie etwas intensiver ausgenutzt werden. Es wäre denkbar, daß unsere jungen Leute ein reges Interesse an Charakteristiken, Skizzen und Lebensbildern aus dem Gebiete der Geschichte nähmen und ein nicht geringeres an geographischen Bildern. Summa Summarum: Gerade der kath. Lehrer und der kath. Priester haben Gelegenheit und auch ein geistiges Interesse daran, die „Zukunft" zu verbreiten. Solche Arbeit wirkt ja auch pastorell und erzieherisch. Und wir wetten 100 gegen eins, die „Zukunft" ist heute noch in vielen kath. Familien unbekannt. Und gar mancher Jüngling ist noch aufzugabeln als Abonnent der „Zukunft", wenn Geistliche und Lehrer ihr Netz auswerfen. Je mehr aber die „Zukunft" Abonnenten hat, um so eher kann sie sich vervollkommnen. Drum an die Arbeit eifriger Propaganda für die „Zukunft". Das erste Heft ist wiederum, wie der ganze letzte Jahrgang, welcher ein prächtiges Buch bildet, sehr reichhaltig. Es bringt ein schönes Gedicht von P. Josef Staub, eine illustrierte Erzählung nach Art der beliebten Karl May'schen Schilderungen: „Junger Christen edle Rache", eine reich illustrierte Beschreibung des berühmten Friedhofs von Genua, eine illustrativ ebenfalls reich ausgestattete Reiseschilderung auf den Vesuv sowie eine Reihe weiterer humoristischer und belehrender Beiträge in Poesie und Prosa (Es Sprüchli vom Hürote, Gesell und Lehrling, Der Monismus, Diepenbrock 2c.) nebst einem Preisrätsel uno Vereinsnachrichten. Man bestelle sich ein Probeheft, lese es und empfehle es dann den Jünglingen; man wirkt katholisch, solidarisch und patriotisch. —

Ein Drittes noch und dann ein kleiner Anhängsel.

Die „**Mariengrüße aus Einsiedeln**". Verlag wie vorhin, Preis Fr. 2.50, 12 Hefte rund 400 Seiten, 13. Jahrgang. Sie sind eine Volksschrift zur Pflege der Marienverehrung und des christlichen Lebens und zugleich Organ der Oblaten des hl. Benediktus und von allen schweiz. Bischöfen warm empfohlen. Auch sie sind immer zahlreicher illustriert, haben als Chefredakteur hochw. H. J. E. Hagen in Frauenfeld, den gewandten Leiter des „Wächter" und zählen zu Hauptmitarbeitern Stiftsherren von Einsiedeln, Männer von Klang. Auch diese Zeitschrift kann empfohlen werden, sie bietet viel und bietet Gutes.

Als „Anhängsel" seien in Erinnerung gebracht:

a. Der „**Kinder-Garten**", monatlich 2 Nummern von je 8 Seiten, Redaktorin die bestbekannte Lehrerin Elisabetha Müller, eine Kinderschriftstellerin von Gottes Gnaden, Preis Fr. 1.50. Der Lehrer sollte dem zeitgemäßen Blättchen schon aus purer Kollegialität zum Durchbruche verhelfen. — Nun es aber noch sehr gut geschrieben ist, so verdient es die Empfehlung und Verbreitung noch um so mehr. —

b. Ebenfalls Empfehlung verdienen die „**Elisabeths Rosen**" bei Räber u. Co. in Luzern. Organ für die Frauenwelt und anerkannt fleißig redigiert von der aargauischen Arbeitsschulen-Inspizientin Frau A. Winiſtörfer, einer weitblickenden und erfahrenen Lehrerin. —

Diese Worte mögen nicht verübelt werden, aber sie mußten wieder einmal an Mann gebracht sein. Natürlich empfehlen wir auch neuerdings unsere „Päd. Blätter", auch sie wachsen als bescheidenes Blümchen im Garten katholischer Regsamkeit. — Cl. Frei.

* Deutsche Dichter für Haus und Schule.

Im Verlage von Herder in Freiburg i. B. ist bekanntlich eine „Bibliothek deutscher Klassiker" erschienen. Es liegen 12 Bände von je etwa 600—650 Seiten vor, per Band geb. à 3 Mk.

Die Bibliothek bildet ein abgerundetes Ganzes und bietet einen Ueberblick über die ganze Lituraturentwicklung und damit eine Ergänzung zu jeder Literaturgeschichte. Der den einzelnen Dichtern zugewiesene Raum ist natürlich sehr verschieden. Während Goethe und Schiller je 3 Bände umfassen, teilen sich sonst stets mehrere Dichter in einen Band, in einen z. B. Lessing und Wieland, in einen andern Herder, Claudius, Bürger und Jean Paul ꝛc.; der XII. (Vom „jungen Deutschland" bis zur Gegenwart) umfaßt sogar 36 verschiedene Namen. Insgesamt bietet die Bibliothek beinahe 80 verschiedene Dichter in ihren Meisterwerken. Die Auswahl genügt im allgemeinen den Bedürfnissen eines Gebildeten völlig. —

Sittlich anstößige Dichtungen sind weggelassen. Doch ist dieser Grundsatz nicht so rigoros gehandhabt worden, daß um einzelner anstößiger Stellen willen größere Dichtungen, die sonst höhere literarische Bedeutung haben, ganz weggelassen worden wärin. Der Herausgeber hat sich in solchen Fällen entschlossen, die kurzen Stellen auszumerzen. So sind beispielsweise die Jugenddramen Schillers aufgenommen worden. Denn diese sind nicht nur in literaturgeschichtlicher Beziehung, sondern auch an und für sich von so hohem Werte, daß man sie auch der reiferen Jugend nicht vorenthalten sollte. Auch sind ihre Grundgedanken keineswegs verwerflich, und die wenigen wirklich anstößigen Stellen, die nicht vom Dichter selbst schon in den späteren Ausgaben gestrichen oder verändert worden sind, konnten leicht ausgeschieden werden. Ueberdies ist in den Einleitungen und Anmerkungen, soweit es geboten erschien, auf die Irtümer solcher Werke hingewiesen und der Standpunkt, den man bei ihrer Beurteilung einzunehmen hat, gewahrt worden. So haben denn auch Goethes „Werther" und „Faust" Aufnahme gefunden. —

Es darf somit die Sammlung auch der heranwachsenden Jugend ohne Bedenken übergeben werden, Dr. O. Hellinghaus bürgt für eine geistige Kost, die nicht gefährdet und nicht verdirbt. Er ist bekannt durch seine bisherige literarische Tätigkeit als Mann gesunder Mitte, korrekter Mäßigung in Auswahl für Volk und Jugend. —

Dankbar begrüßt werden auch die vom Herausgeber stammenden Biographien, Einleitungen und Anmerkungen werden. Jedem